

25. - 26. Juni 2015  
Tech Gate Vienna

PARTIZIPATION\_  
DIREKT  
\_DEMOKRATISCH

ZUKUNFTSKONGRESS



PARTIZIPATION,  
BÜRGERINNENBETEILIGUNG,  
MITBESTIMMUNG, DIREKTE DEMOKRATIE,  
MEDIATION - BEGRIFFE, DIE IN ALLER MUNDE  
SIND, UNTER DENEN ABER NICHT IMMER DAS GLEI-  
CHE VERSTANDEN WIRD UND MIT DENEN SCHON GAR  
NICHT DASSELBE GEMEINT IST. NOCH SCHWIERIGER ER-  
WEIST SICH DIE PRAXIS DER UMSETZUNG, WEIL ERST DORT  
SCHEINBAR KLARE VORSTELLUNGEN UND KONZEPTE MIT  
REALEN UND TEILS WIDERSPRÜCHLICHEN INTERESSEN UND  
ANFORDERUNGEN ZUSAMMENSTOSSEN. DER KONGRESS  
PARTIZIPATION\_DIREKT\_DEMOKRATISCH MIT VIZEBÜRGER-  
MEISTERIN MARIA VASSILAKOU LÄSST SICH GERADE AUF  
DIESE VERSCHIEDENEN SCHNITTSTELLEN UND GRAUZONEN  
ZWISCHEN THEORIE UND PRAXIS EIN. ANHAND VON INTER-  
NATIONALEN ERFAHRUNGEN UND WIENER GEgebenHEITEN  
WIRD DISKUTIERT, WAS IN ZUKUNFT DAZU BEITRAGEN  
KÖNNTE, DASS VERSCHIEDENE INSTRUMENTE  
MIT MEHR TRANSPARENZ UND WIRKSAMKEIT  
EINGESETZT WERDEN UND SO AUCH  
MEHR ZUFRIEDENHEIT  
SCHAFFEN.

# Programmübersicht

## TAG 1: DONNERSTAG, 25. JUNI 2015

1.

14:00	<b>Plenum 1:</b> DIREKT_demokratisch Über das Zusammenspiel von parlamentarischen, direktdemokratischen und partizipativen Instrumenten			
15:45	<b>Workshop 1.1</b> Von der Widerspruchs- zur Gestaltungs- beteiligung	<b>Workshop 1.2</b> Betroffene, Beteiligte und das Gemeinwohl	<b>Workshop 1.3</b> Unkonventionell, überraschend, spannend – Partizipation neu	<b>Workshop 1.4</b> Zukunft e-participation?
17:45	<b>Pause</b>			
18:30	<b>Open Debate</b> Diskussion mit Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou			
19:30	<b>PARTYcipate</b>			

## TAG 2: FREITAG, 26. JUNI 2015

2. 3.

09:15	<b>Plenum 2:</b> Partizipation_DIREKT Beteiligungsprozesse in der Stadtentwicklung			
10:30	<b>Workshop 2.1</b> Ab der Stunde Null: Master of Participation	<b>Workshop 2.2</b> Von Konsultation über Kooperation zur Ko-Kreation	<b>Workshop 2.3</b> SUP und UVP auf dem Prüfstand der Partizipation	
12:30	<b>Pause</b>			
13:30	<b>Plenum 3:</b> DIREKT_fortgeschritten Neue Modelle der Partizipation			
14:30	<b>Workshop 3.1</b> Was bringt der Bürgerhaushalt?	<b>Workshop 3.2</b> Öffentlich? Privat? PPP? Beteiligungsenge- ment und Finanzierung		
16:30	<b>Kongressende</b>			

# 1. Kongressabschnitt

**DONNERSTAG, 25. JUNI 2015**

**13:00** Registratur

**14:00** Plenum 1

## DIREKT\_demokratisch

Wenngleich Partizipation heute als sinnvolle Erweiterung und notwendige Ergänzung zur repräsentativen Demokratie gesehen wird, ist die Anwendungspraxis dennoch vielfach von Spannungen gekennzeichnet: Fragen der Repräsentativität, Legitimation und Kompatibilität bestimmen die Auseinandersetzung. Auch die Rollen und Aufgaben von Politik, Verwaltung und Bürgerschaft verändern sich permanent. Wie ist also das Zusammenspiel von parlamentarischen, direktdemokratischen und partizipativen Instrumenten künftig zu gestalten, um qualitätsvolle und gut legitimierte Entscheidungen zu ermöglichen?

### MODERATION

Eröffnung und Einleitung

- **Eugen Antalovsky**, europaforum wien

### OPENING KEYNOTE

Generalthema Partizipation\_DIREKT\_demokratisch

- **Maria Vassilakou**, Vizebürgermeisterin und Stadträtin für Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung

### INTERNATIONALE KEYNOTE

- **Bruno Kaufmann**, Initiative and Referendum Institute Europe, Universität Marburg

### IMPULSSTATEMENT & REFLEXION

- **Verena Madner**, WU Wien, Forschungsinstitut für Urban Management und Governance
- **Thomas Madreiter**, Planungsdirektor der Stadt Wien
- **Günther Ogris**, SORA Institute for Social Research and Consulting, Wien

### GENERALDEBATTE

Keynotes, Kommentatoren & Moderation

### BRIEFING ZUR ARBEIT IN DEN PARALLELEN WORKSHOPS

Themenstellung, Arbeitsweise, Output

- **Eugen Antalovsky**, europaforum wien

**15:30** Übergang / Workshopaufteilung

**Workshop 1.1**

1.1

## Von der Widerspruchs- zur Gestaltungsbeteiligung

Diskutieren und brainstormen Sie mit

- **Andrea Binder-Zehetner**, Verein Lokale Agenda 21 in Wien
- **Wencke Hertzsch**, Stadtteilmanagement Seestadt aspern
- **Sabina Naßner-Nitsch**, Nun Manufaktur kreativer Prozesse e.U., Verein Wir sind 12!
- **Gregor Puscher**, Stadt Wien, MA 21 – Stadtteilplanung und Flächennutzung
- **Frank Zimmermann**, Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung, Heidelberg (angefragt)
- **Johannes Lutter**, europaforum wien – Moderation

Beteiligungsdemokratie wird in der öffentlichen Debatte oft mit der konflikthafter Auseinandersetzung mit organisierten BürgerInneninteressen und dem Widerstand gegen geplante Bauvorhaben gleichgesetzt. Im Workshop wird „Gestaltungsbeteiligung“ aus der Perspektive engagierter BürgerInnen diskutiert, die mit ihrem Engagement, ihren Kompetenzen und Ideen ein Stück Stadt gestalten und als PartnerInnen von Politik und Verwaltung Problemlösungen entwickeln wollen. Welche neue Form von Beteiligungskultur ist dazu nötig?

**Workshop 1.2**

1.2

## Betroffene, Beteiligte und das Gemeinwohl

Diskutieren und brainstormen Sie mit

- **Jens Dangschat**, TU Wien, Department für Raumplanung, Fachbereich Soziologie
- **Johannes Gotsmy**, dieMediatoren.at
- **Christian Loibnegger**, Stadt Wien, MA 17 – Integrations- und Diversitätsangelegenheiten
- **Verena Madner**, WU Wien, Forschungsinstitut für Urban Management und Governance
- **Günther Ogris**, SORA Institute for Social Research and Consulting
- **Alexandra Rupp-Ebenspanger**, Stadt Wien, MA 21 – Stadtteilplanung & Flächennutzung
- **Wolfgang Gerlich**, PlanSinn. Büro für Planung und Kommunikation – Moderation

Stadtentwicklungsprojekte haben meist nicht nur klar eingrenzbare Auswirkungen auf unmittelbare AnrainerInnen; sie verändern Lebensbedingungen, Mobilitätsoptionen und Wirtschaftschancen im Stadtteil oder gar in der gesamten Stadt. Für Beteiligungsprozesse stellen sich dadurch einige grundlegende Fragen: Wie ist das „Gemeinwohl“ zu definieren? Wer vertritt die Bedürfnisse jener Betroffenen, die sich nicht beteiligen (können)? Und was ist die Rolle der Politik in dieser neuen Form des Interessenabgleichs?

### Workshop 1.3

1.3

## Unkonventionell, überraschend, spannend – Partizipation neu

Diskutieren und brainstormen Sie mit

- **Ingrid Kammerer**, Stadt Wien, MA 14 – Kommunikationstechnologie
- **Bruno Kaufmann**, Initiative and Referendum Institute Europe, Universität Marburg
- **Daniela Krautsack**, Cities Next – Agency for Civic Innovation Design, Wien
- **Katharina Söpper**, Stadt Wien, MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung
- **Mathias Trénel**, zebra-log – Agentur für crossmediale Bürgerbeteiligung, Berlin
- **Herbert Bartik**, europaforum wien – Moderation

Menschen engagieren sich für ihre Stadt und ihr Lebensumfeld. Nicht immer gelingt das so, wie von den Beteiligten erhofft. Manchmal liegt der Grund dafür in falsch gewählten Beteiligungsformaten, manchmal sind die Formate richtig, aber in der Umsetzung hapert es. Für viele Menschen ist die „klassische“ Beteiligung via Arbeitskreise und Diskussionsrunden auch schlicht viel zu zeitintensiv und unattraktiv. Wie mit mehr Kreativität die Stadt besser und bunter machen, wie dafür die entsprechenden Spielräume, Spielregeln und Formate schaffen?

### Workshop 1.4

1.4

## Zukunft e-partizipation?

Diskutieren und brainstormen Sie mit

- **Peter Kühnberger**, Dialog Plus – Büro für Kommunikationstechnologie und Beteiligung
- **Andrew Nash**, GreenCityStreets.com – Games and Applications for Transport
- **Michael Rederer**, Stadt Wien, MA 53 – Presse und Informationsdienst der Stadt Wien
- **Eugen Antalovsky**, europaforum wien – Moderation

Eine Vielzahl von Online-Foren sind in den letzten Jahren angetreten, die Partizipationslandschaft zu revolutionieren: Das Internet ermöglicht einer größeren Personenzahl denn je aktive Mitwirkung und verspricht dadurch eine breitere Beteiligung und mehr Demokratie. Digitale Formate eröffnen zudem ein schier unerschöpfliches Repertoire an spielerischen, niederschweligen Formen der Information und Mitgestaltung. Gleichzeitig zeigen aktuelle Beteiligungsquoten die Grenzen der e-Partizipation auf und unterstreichen die Bedeutung der herkömmlichen „face-to-face“-Auseinandersetzung.

17:45

Pause

18:30

Open Debate

Diskussion mit Vizebürgermeisterin **Maria Vassilakou**

19:30

PARTYcipate - Chill out

## 2. Kongressabschnitt

FREITAG, 26. JUNI 2015

09:15

Plenum 2

### Partizipation\_DIREKT

Spricht man von Partizipation im Zusammenhang mit der Entwicklung von Stadt, dann geht es meist um ganz konkrete Vorhaben, durch die Einzelpersonen und Gruppen unmittelbar betroffen sind oder aber langfristig markante Veränderungen zu erwarten sind. Der Methodenkasten für Beteiligungsmaßnahmen ist dabei vielfältig und reicht von informellen, konsultativen Instrumenten über Kooperationsprozesse bis hin zu europaweit regulierten formellen Verfahren. Dennoch ist die Zufriedenheit mit den Ergebnissen oft enden wollend. Bei der Methodenwahl und der Form ihrer Anwendung steckt der Teufel wie so oft im Detail.

#### MODERATION

● **Johannes Lutter**, europaforum wien

#### INTERNATIONALE KEYNOTE

● **Astrid Köhler**, Stadtwerkstatt Hamburg

#### IMPULSSTATEMENT & REFLEXION

● **Gabu Heindl**, GABU Heindl Architektur, Wien

● **Rudi Scheuven**, Department für Raumplanung, TU-Wien

#### GENERALDEBATTE

Keynote, Kommentatoren & Moderation

#### BRIEFING ZUR ARBEIT IN DEN PARALLELEN WORKSHOPS

Themenstellung, Arbeitsweise, Output

● **Johannes Lutter**, europaforum wien

10:15

Übergang / Workshopaufteilung

10:30

## Arbeit in parallelen Workshops

### Workshop 2.1

2.1

#### Ab der Stunde Null: Master of Participation

Diskutieren und brainstormen Sie mit

- **Heinz Berger**, Plattform bürgerPROtest
- **Cornelia Ehmayer**, STADTPsychologie - partizipative Stadtentwicklung
- **Hans Emrich**, Emrich Consulting – Raumplanung + Kommunikation
- **Robert Hahn**, BAI Bauträger Austria Immobilien GmbH – Projektentwicklung
- **Astrid Köhler**, Stadtwerkstatt Hamburg
- **Volkmar Pamer**, Stadt Wien, MA 21 – Stadtteilplanung & Flächennutzung
- **Alexandra Rupp-Ebenspanger**, Stadt Wien, MA 21 – Stadtteilplanung & Flächennutzung
- **Eugen Antalovsky**, europaforum wien – Moderation

Die international inzwischen lange und vielfältige Praxis von BürgerInnenbeteiligung in der Stadtentwicklung zeigt, wie schwierig es ist, produktive und im Ergebnis befriedigende Partizipationsprozesse zu realisieren. Fast unüberhörbar ist jedenfalls der Ruf danach, Beteiligungsverfahren in einem möglichst frühen Planungsstadium anzusetzen und auch stärker rechtlich zu verankern. Aber was heißt es konkret für BürgerInnen, PlanerInnen, Finanziers und PolitikerInnen, die Stadt quasi ab der „Stunde Null“ mitzugestalten, wie sieht so ein „Master of Participation“ aus, und was kann er für Qualität und Akzeptanz von Stadtentwicklungsprojekten leisten?

### Workshop 2.2

2.2

#### Von Konsultation über Kooperation zur Ko-Kreation

Diskutieren und brainstormen Sie mit

- **Barbara Fritsch-Raffelsberger**, Familienwohnbau Bau- und SiedlungsgesmbH
- **Hans Peter Graner**, Stadt Wien, MA 21 – Stadtteilplanung & Flächennutzung
- **Gabu Heindl**, GABU Heindl Architektur
- **Thomas Madreiter**, Planungsdirektor, Wien
- **Rudi Scheuven**, TU Wien, Department für Raumplanung
- **Robert Temel**, Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen, Plattform Baukultur
- **Johannes Lutter**, europaforum wien – Moderation

Stadtentwicklung findet auf verschiedenen Ebenen statt – von der gesamtstädtischen Strategieplanung bis zur Ausformulierung konkreter Bauprojekte. Entsprechend unterschiedlich sind die Mitgestaltungsmöglichkeiten im Rahmen von Partizipationsprozessen: Während auf der Projektebene vor allem die lokale Expertise von AnrainerInnen zur Optimierung von bereits relativ klar umrissenen Vorhaben genutzt werden kann, bietet sich auf der Stadtteilebene die Möglichkeit, Themen für die künftige Entwicklung zu setzen und Leitbilder mitzuentwerfen. Der Workshop illustriert die Bandbreite dieser Beteiligungsfelder mit konkreten Beispielen und stellt die Frage nach geeigneten Methoden und Verfahren der „Ko-Kreation“.



### Workshop 2.3

2.3

## SUP und UVP auf dem Prüfstand der Partizipation

Diskutieren und brainstormen Sie mit

- **Elisabeth Alexander**, Stadt Wien, MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau
- **Axel Grunt**, Plattform Zukunft statt Autobahn
- **Wolfgang Rehm**, VIRUS Umweltorganisation
- **Werner Rosinak**, Planungs- und Beratungsunternehmen Rosinak & Partner
- **Heinrich Vana**, Rechtsanwaltskanzlei Breitenecker-Kolbitsch-Vana
- **Angelika Winkler**, Stadt Wien, MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung
- **Herbert Bartik**, europaforum wien – Moderation

Lassen Projekte maßgebliche Umwelteffekte erwarten, schreiben nationales und europäisches Recht eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) bzw. gar eine strategische Umweltprüfung (SUP) vor. So weit so klar – allerdings zeigt die Praxis, dass die rechtliche Klarheit nicht immer automatisch zu befriedigenden und breit akzeptierten Resultaten in der Bevölkerung führt. Die Legitimität der Prüfberichte ist oftmals gering, Ergebnisse werden in Frage gestellt und als „Gefälligkeitsgutachten“ abqualifiziert, weil eine echte Partizipation nicht stattgefunden habe. Wo also ansetzen, um Qualität und Akzeptanz von Verfahren und Ergebnissen zu verbessern?

12:30

Mittagspause

# 3. Kongressabschnitt

FREITAG, 26. JUNI 2015

13:30 Plenum 3

## DIREKT\_fortgeschritten

Während Investoren, Politik und Verwaltung über fachliche, personelle und budgetäre Mittel im Rahmen von Planungs- und Entwicklungsprozessen verfügen, sind engagierte und motivierte BürgerInnen auf ihre persönlichen Ressourcen beschränkt. Zur Diskussion steht somit die angemessene Finanzierung von Beteiligungsprozessen, aber auch die Frage, wie Stadt künftig im Zusammenspiel von öffentlicher und privater Seite gestaltet werden kann und welche Rolle BürgerInnen künftig gar bei der Festlegung der öffentlichen Haushalte spielen könnten.

### MODERATION

- **Herbert Bartik**, europaforum wien

### INTERNATIONALE KEYNOTE

- **Volker Schaible**, Stadtdirektor und Leiter der Finanzverwaltung, Stuttgart

### IMPULSSTATEMENT & REFLEXION

- **Nonno Breuss**, European Institute for Public Participation, Bremen & Wien
- **Julian Petrin**, Nexthamburg
- **Dietmar Wiegand**, TU Wien, Fachbereich Projektentwicklung und Projektmanagement

### GENERALDEBATTE

Keynotes, Kommentatoren & Moderation

### BRIEFING ZUR ARBEIT IN DEN PARALLELEN WORKSHOPS

Themenstellung, Arbeitsweise, Output

- **Herbert Bartik**, europaforum wien

14:15 Übergang / Workshopaufteilung

14:30

## Arbeit in parallelen Workshops

### Workshop 3.1

3.1

#### Was bringt der Bürgerhaushalt?

Diskutieren und brainstormen Sie mit

- **Peter Biwald**, KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung, Wien
- **Nonno Breuss**, European Institute for Public Participation, Bremen & Wien
- **Volker Schaible**, Stadtdirektor, Stuttgart
- **Andrea Willson**, Aktion 21 – pro Bürgerbeteiligung
- **Johannes Lutter**, europaforum wien – Moderation

Bürgerhaushalte sind ein Modell, das es BürgerInnen erlaubt, auch ohne ein politisches Mandat aktiv über die Verwendung von Haushaltsmitteln mitzuentcheiden. Damit werden zwei Hauptinteressen abgedeckt: Zum einen stellt der Bürgerhaushalt ein Instrument für politisch und administrativ Verantwortliche dar, Budgettransparenz gegenüber der Öffentlichkeit zu schaffen und BürgerInnen mit dem Funktionieren von Kommunalbudgets vertraut zu machen. Zum anderen entspricht der Bürgerhaushalt dem wachsenden Interesse der BürgerInnen, sich bei der Entwicklung und Gestaltung von kommunalen Aufgaben direkter zu engagieren und ihre Ideen einzubringen.

### Workshop 3.2

3.2

#### Öffentlich? Privat? PPP? – Beteiligungsengagement und Finanzierung

Diskutieren und brainstormen Sie mit

- **Marina Mather**, Architektur.Projektentwicklung.Forschung, Wien
- **Julian Petrin**, Nexthamburg
- **Gregor Puscher**, Stadt Wien, MA 21 – Stadtteilplanung & Flächennutzung
- **Christina Steininger**, Nonconform Architektur vor Ort
- **Dietmar Wiegand**, TU Wien, Fachbereich Projektentwicklung und Projektmanagement
- **Eugen Antalovsky**, europaforum wien – Moderation

Während Investoren, Politik und Verwaltung über fachliche, personelle und budgetäre Mittel im Rahmen von Planungs- und Entwicklungsprozessen verfügen, sind engagierte BürgerInnen meist auf ihre persönlichen Ressourcen beschränkt. Sollen in Beteiligungsprozessen z.B. für Gutachten und Planungen der BürgerInnen Budgets vorgesehen werden? Oder sollen sich öffentliche Hand, Investoren und BürgerInnen an Partizipationspartnerschaften für die gemeinsame Entwicklung von städtischen Vorhaben beteiligen? Ausgangspunkt für den Workshop sind der Berliner Modellfall „Holzmarkt“ und Projekte von „Nexthamburg“.

16:30

## Kongressende

### ANMELDUNG

Die Teilnahme am Zukunftskongress ist kostenlos.  
**Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich.** Bitte verwenden Sie dafür das Anmeldeformular auf [www.partizipationskongress.at](http://www.partizipationskongress.at)

### VERANSTALTER

Stadt Wien, MA 21 –  
Stadtteilplanung  
und Flächennutzung  
[www.wien.gv.at/  
stadtentwicklung/  
partizipation](http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/partizipation)

### KONZEPT, MANAGEMENT & DETAILINFORMATION

europaforum wien – Zentrum für  
Städtedialog und Europapolitik  
Rahlgasse 3/2, 1060 Wien  
Telefon +43-1-5858510-0  
[office@europaforum.or.at](mailto:office@europaforum.or.at)  
[www.europaforum.or.at](http://www.europaforum.or.at)

### VERANSTALTUNGSORT

**Tech Gate Vienna**, Donau-  
City-Straße 1, 1220 Wien  
(U1-Station Kaisermühlen –  
Vienna International  
Centre)